



# Eingliederungsbilanz 2006

**Einsatz von Ermessensleistungen der aktiven  
Arbeitsförderung  
der Bremer Arbeitsgemeinschaft für Integration und  
Soziales (BAgIS)**



## Inhaltsverzeichnis zur Eingliederungsbilanz 2006

### Textteil

I. Vorbemerkungen	Seite	1
II. Rahmenbedingungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt	Seite	3
III. Zugewiesene Mittel und Ausgaben für Eingliederungsleistungen	Seite	4
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente und Teilnehmerverbleib	Seite	6
V. Regionale Besonderheiten	Seite	9
VI. Zusammenfassung/Fazit	Seite	9

### Glossar

### Tabellenteil

Zugewiesene Mittel und Ausgaben		
- nach der arbeitsmarktlichen Schwerpunktsetzung	Tabelle	1a
- nach dem Empfänger der Leistung	Tabelle	1b
Durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer	Tabelle	2
Geförderte Arbeitnehmer/ innen und Personengruppen: Eingliederung und Anteil an Arbeitslosigkeit		
- Zugang	Tabelle	3a
- Abgang	Tabelle	3b
- Bestand	Tabelle	3c
- Zugang, Abgang, Bestand U25	Tabelle	3d
- Zugang Frauen	Tabelle	4a
- Abgang Frauen	Tabelle	4b
- Bestand Frauen	Tabelle	4c I
- Mindestbeteiligung Frauen	Tabelle	4c II
Eingliederungsquote (Männer und Frauen)	Tabelle	6a
Verbleibsnachweis: Eingliederungsquote und Folgeförderung	Tabelle	6b
Rahmenbedingungen		
- Angebot und Nachfrage des Arbeitsmarkt	Tabelle	7 I
- Unterbeschäftigung und -quote	Tabelle	7 I
Veränderungen der Maßnahmen im Zeitverlauf	Tabelle	8a
Arbeitslose und Förderungen bei Personen mit Migrationshintergrund		
- Migrationshintergrund	Tabelle	9a
- Beteiligung an Eingliederungsleistungen	Tabelle	9b
- Eingliederungs- und Verbleibsquote	Tabelle	9c

## I. Vorbemerkungen

Nach § 54 Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) hat jede Agentur für Arbeit gemäß § 11 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III) den Einsatz der Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach Abschluss eines Haushaltsjahres über eine Eingliederungsbilanz darzustellen. Gemäß § 6 b SGB II kommentiert die für die Leistungserbringung zuständige Organisationseinheit den Erfolg der Eingliederungsmaßnahmen und erstellt hierzu eine Eingliederungsbilanz.

Die Bundesagentur für Arbeit stellt gem. § 11 Abs. 2 SGB III im Oktober 2007 erstmalig den Arbeitsgemeinschaften (Argen) und zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) Zahlenmaterial für die Jahre 2005 und 2006 zur Verfügung, aus der sich der Einsatz der Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung ablesen und auswerten lässt.

Die vorliegende Eingliederungsbilanz der BAglS vermittelt einen Überblick über den Einsatz von Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung im Jahr 2006. Sie gibt Auskunft über den Mitteleinsatz, die geförderten Personengruppen und die Wirksamkeit der Förderung.

Die Basis für den Soll-Ist-Vergleich im Rahmen der Eingliederungsbilanz bildet das im Arbeitsmarktprogramm der BAglS für das Jahr 2006 festgelegte Zielsystem. Die Daten aus dem Aufbaujahr 2005 der Arbeitsgemeinschaften sind aufgrund fehlender Vorerfahrungen und unerprobter Rahmenbedingungen bei der Umsetzung des SGB II nur bedingt als Vergleichswerte darstellbar.

Gemäß § 11 Abs. 2 Satz 2 SGB III soll ein Vergleich regionaler Eingliederungsbilanzen möglich sein. Ein solcher Vergleich ist nur zwischen Argen/zkT mit ähnlichen Rahmenbedingungen der lokalen/regionalen Arbeitsmärkte sinnvoll. Zu diesem Zweck wurde eine Regionaltypisierung vorgenommen. Die BAglS gehört zum SGB II Typ 3. Vergleichbare Arbeitsgemeinschaften wären demnach u.a. Dortmund, Kiel; Kassel, Duisburg. Es gibt datenmäßig für den Cluster noch keine vollständig aggregierten Vergleichswerte. Um dennoch eine erste Vergleichsorientierung zu ermöglichen, wurden vielfach die Durchschnittswerte des Bundes- West (BW) beigelegt.

Die Bewertung der Bilanzergebnisse setzt sich demnach zusammen aus:

- einer Soll-Ist-Analyse,
- einem Zeitvergleich der Bilanzergebnisse und, soweit möglich,
- einem interregionalen Vergleich der Bilanzergebnisse.

Die Eingliederungsbilanz besteht aus den fünf Ergebnis-Indikatoren:

- Aufteilung der Mittel und Ausgaben (Tabelle 1a+b)
- durchschnittliche Ausgaben je geförderten Arbeitnehmer (Tabelle 2)

- Berücksichtigung des besonders förderungsbedürftigen Personenkreises (Tabellen 3+4)
- Frauenförderung (Tabelle 6a) und
- Vermittlungsquote (Tabelle 5 liegt für 2006 nicht vor)

und einem Wirkungs-Indikator: Eingliederung und Verbleib (Tabelle 6b).

Die Wirkungs-Indikatoren in der Eingliederungsbilanz 2006 beziehen sich auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine Maßnahme der aktiven Arbeitsförderung zwischen Juni 2005 und Juli 2006 abgeschlossen haben.

Die Ermessensleistungen werden zusätzlich zu fünf Gruppen arbeitsmarktlicher Schwerpunktbildung analog der OECD-Systematik zusammengefasst. So wird eine standardisierte internationale Vergleichbarkeit ermöglicht.

Die OECD-Parameter beziehen sich auf die folgenden 5 Gruppen:

Leistungen der aktiven Arbeitsförderung,

- A: die die Angebotsstruktur verbessern, qualifikatorische Mismatch-Arbeitslosigkeit reduzieren und die Chancen der Eingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt erhöhen
- B: die begleitend im Rahmen der Eingliederung während einer Beschäftigung gewährt werden
- C: die Beschäftigung schaffen
- D: zur Förderung der Berufsausbildung und
- E: Sonstige Leistungen

## **II. Rahmenbedingungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt**

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in Bremen hat sich im Jahr 2006 konjunkturbedingt ausgesprochen erfreulich gestaltet. Hier zeichnet sich sichtbar der konjunkturelle Aufschwung insbesondere im Bereich der Bremischen Häfen mit den Sektoren Hafenumschlag sowie Transport und Logistik und den typischen männlich dominierten Berufsfeldern ab.

Die Arbeitslosenzahlen sind mit der Frühjahrskonjunktur ab dem Monat Mai kontinuierlich zurückgegangen.

Im Jahr 2005 wurden im Jahresdurchschnitt 28.882 Arbeitslose im SGBII in Bremen gezählt. Im Jahr 2006 waren es nur noch 27.919 (Tabelle 3c) arbeitslose Personen im SGBII, darunter 11.940 Frauen (Tabelle 4c). Im Jahr 2006 waren Jahresdurchschnittlich 2.475 (Tabelle 3d) Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, das sind 310 Jugendliche weniger als im

Jahr zuvor. Von den Bewegungen auf dem Arbeitsmarkt im 2. Jahr der BAglS konnten die verschiedenen Personengruppen unterschiedlich profitieren:

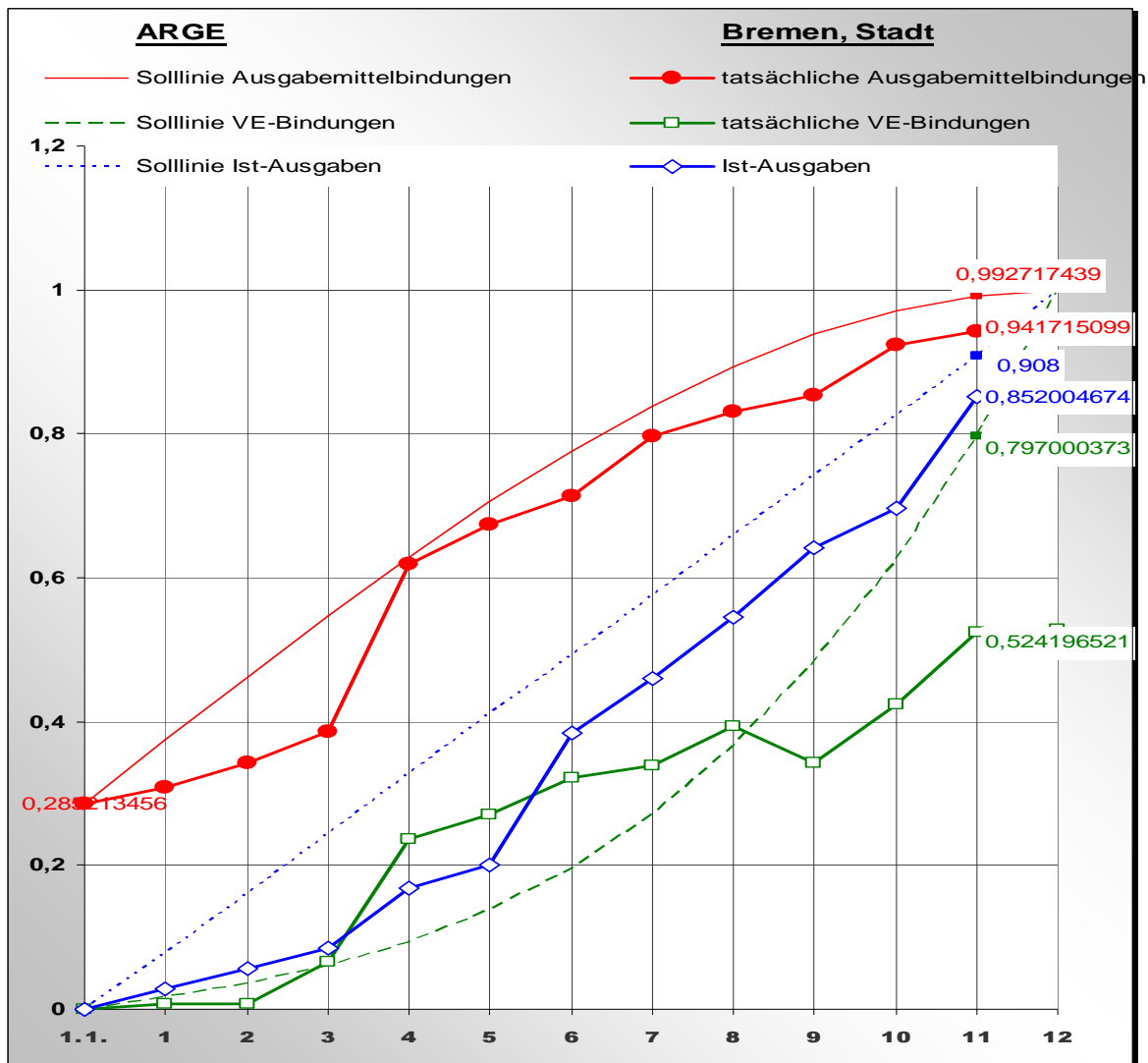
Hinsichtlich der geförderten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie der besonders geförderten Personengruppen gab es im Jahr 2006 insgesamt einen Zugang von 38.750 und einen Abgang von insgesamt 43.428 Arbeitslosen (Tabellen 3a+b) im Rechtskreis des SGB II. Dabei haben jahresdurchschnittlich 7.851 Arbeitslose an den unterschiedlichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der BAglS teilgenommen. Bei einer Förderung von 18% der Jugendlichen unter 25 Jahren (1.400) konnten weit mehr Jugendliche aktiviert werden, als ihr Anteil an Arbeitslosen im SGB II aufweist (8,9%). Es bedarf aber weiterer Anstrengungen bei der Förderung der Personengruppe der Frauen, die mit einer jahresdurchschnittlichen Beteiligung von 40% (1.340) noch nicht der gesetzlich geforderten Förderungsquote für diesen Personenkreis (42,8%) entspricht. Insgesamt entfiel ein Anteil von 31,3 % auf den Personenkreis der Langzeitarbeitslosen (Man beachte aber die Erfassungssystematik der BA: jede Unterbrechung/ Beendigung der Arbeitslosigkeit durch z.B. arbeitsmarktpolitische Instrumente begründet einen neuen Beginn des Arbeitslosenzeitraumes). Ein Anteil von 14,7 % der geförderten Arbeitslosen gehörte zur Personengruppe der älteren Arbeitnehmer/-innen ab 50 Jahre.

Auch der geförderte Personenkreis „Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mit Migrationshintergrund“ (Anteil im Jahresdurchschnittsbestand 30,5% = 8.518 Personen) konnte mit einem Anteil von 2.500 Migrantinnen und Migranten im Jahresdurchschnitt (26%) von der Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen profitieren (Tabellen 9a-c).

### **III. Zugewiesene Mittel und Ausgaben (Tabelle 1a + b)**

Für die Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung nach dem SGB II standen der BAglS im Jahr 2006 Haushaltsmittel in Höhe von 60.543 TEuro zur Verfügung. Ein Vergleich mit den zugewiesenen Haushaltsmitteln aus dem Vorjahr für diese Leistungen ist nicht sinnvoll, da an die Zuweisungshöhe im Aufbaujahr 2005 noch nicht verifizierbare Indikatoren geknüpft wurden.

Die Ausgaben im Eingliederungstitel (EGT) 2006 beliefen sich auf 58.484 TEuro. Die Gesamtbindung des EGT liegt mit 96,6 % weit über dem Vorjahreswert von 46,6 % und damit deutlich über der Gesamtbindungsquote vergleichbarer Großstadt- Argen. Hieraus lässt sich allerdings aufgrund der vorgenannten EGT- Zuweisungsindikatoren sowie der wechselvollen Rahmenbedingungen bei der Umsetzung des SGB II im Jahr 2005 ableiten, dass es der BAglS im Jahr 2006 gelungen ist, die Erfahrungen aus dem Aufbaujahr 2005 in die Planungen und Umsetzung des Jahres 2006 einzubeziehen.



**Die Ausgabenentwicklung 2006 gestaltete sich entsprechend der im Aufbaujahr 2005 in der BAGIS gemachten Erfahrungen deutlich positiver.**

Die Förderung im Bereich „*Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt verbessern*“ hatte einen Anteil von 17,7 % am EGT (BW 24,8%). Der überwiegende Anteil hiervon entfiel mit 11,3 % auf die berufliche Weiterbildung (BW 11,2%), wodurch möglichst passgenau auf die unmittelbaren Nachfragebedarfe der bremischen Wirtschaft reagiert werden konnte.

Die *Beschäftigungsbegleitenden Leistungen* hatten einen Anteil von 13,3 % (BW 15,6%). Als wichtigste Untergröße entfielen auf Eingliederungszuschüsse (an Arbeitgeber) 8,8 % (BW 9,8%).

Die Ausgaben zur Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit über das Instrument Einstiegsgeld sind in 2006 gegenüber dem Vorjahr um knapp das Vierfache auf 1.217 TEuro

angestiegen. Durch eine besondere Existenzgründungsberatung, ein Coaching in der Anlaufphase der Selbständigkeit und eine Investitionskostenhilfe konnte häufig ein besser fundierter Start in die Selbständigkeit erreicht werden.

Die Kundenanalyse besonders des Vorjahres hat ergeben, dass eine Vielzahl von BAgIS-Kunden vielfältige und multiple Vermittlungshemmnisse aufweisen. Die BAgIS investierte deshalb 34.880 TEuro in *Beschäftigungsschaffende Maßnahmen* (ABM, AGH). Damit konnten 474 Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gefördert werden. Der weitaus größere Anteil wurde zur Förderung von Arbeitsgelegenheiten (in Bremen Integrationjobs/ InJobs genannt) aufgewendet, über die ein Zugang von 8.525 Teilnehmer erreicht wurde.

966 TEuro (1,7%) wurden im Jahr 2006 zur *Förderung der Berufsausbildung* eingesetzt, welche besonders zur Förderung benachteiligter Jugendlicher in außerbetriebliche Ausbildungen verwendet wurden. Für den Bereich der Jugendlichen unter 25 Jahren ist der Förderanteil über Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik jedoch deutlich höher, da grundsätzlich die Fördermöglichkeit aller zur Verfügung stehenden Instrumente besteht. Darüber hinaus hat die BAgIS eine Vielzahl landespolitischer Maßnahmen für diesen Personenkreis kofinanziert.

#### **IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente (Tabelle 3 + 4)**

##### **1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)**

Im Berichtsjahr 2006 gab es insgesamt 1.641 Eintritte (Tabelle 3a) in Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung. Bei einem jahresdurchschnittlichen Bestand von 978 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist hier ein Zuwachs von 169% gegenüber dem Jahr 2005 zu verzeichnen. Die durchschnittlichen Ausgaben je Teilnehmerin bzw. Teilnehmer beliefen sich im Monat auf 580 Euro (Tabelle 2), im Bund- West auf 648 Euro, wobei die Mittel zum Lebensunterhalt hier nicht berücksichtigt werden.

53,4% (BW 54,4%) der geförderten Personen konnten durch die Teilnahme an FbW ihre Arbeitslosigkeit beenden (Tabelle 6b).

##### **2. Eignungsfeststellung und Trainingsmaßnahmen (TM)**

5.037 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in Trainingsmaßnahmen gefördert. Dies sind gut 1/3 mehr Förderungen, als für das Jahr 2006 insgesamt geplant waren. Die Basis des Angebots an TM stellen standardisierte Maßnahmen zur Vermittlung von Basisqualifikationen, zur Auffrischung von Qualifikationen bzw. Vorqualifikationen, eigenständige Kompaktqualifikationen oder zur Vorbereitung auf die Existenzgründung dar. Zunehmend wurden aber auch betriebliche TM (ca. 1.000) mit der Zielsetzung der Eignungsfeststellung oder zur Auffrischung von beruflichen Qualifikationen durchgeführt. Die Verbleibsquote der recherchierbaren Austritte liegt bei 49,3 % (BW bei 51,5%).

### 3 . Eingliederungszuschüsse (EGZ)

Im Jahr 2006 wurden 1.354 Eingliederungszuschüsse bewilligt. Hierzu gehören insbesondere 324 Förderungen für Ältere (50 Jahre und älter), die über das Sonderprogramm Perspektive 50Plus des Bundes, wofür der BAgIS/ Stadtgemeinde zusätzliche Programmmittel außerhalb des EGT zur Verfügung gestellt wurden, realisiert werden konnten. 120 Förderungen wurden im Bereich junge Menschen unter 25 Jahre bewilligt.

Betrachtet man den Verbleib der recherchierbaren Austritte 6 Monate nach dem Bewilligungsende, ergibt sich für EGZ eine Eingliederungsquote von 76,3 % (BW 80,7%).

### 4. Einstiegsgeld (ESG)

Mit ESG kann die Arbeitsaufnahme in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, als auch in die selbständige Erwerbsarbeit gefördert werden. Im Jahr 2006 wurde dieses Instrument besonders zur Förderung der Selbständigkeit in 728 Fällen genutzt. Die bei diesem Instrument erreichte Verbleibsquote von 83,1% (BW 76,4%) der recherchierbaren Austritte ist darin begründet, dass vor Beginn der Selbständigkeit ein Existenzgründungseminar besucht und die Selbständigkeit durch einen Coach in der Anfangsphase begleitet wurde.

69 Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten mit ESG bei Arbeitsaufnahme in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gefördert werden.

### 5. Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Im Bereich der beschäftigungsschaffenden Maßnahmen wurden besonders Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (InJobs) sowie ABM gefördert. Aufgrund des hohen Anteils an Personen mit multiplen Integrationshemmnissen hatte die BAgIS für das Jahr 2006 insgesamt 5.000 InJobs geplant, welche im Mai 2006 aufgrund veränderter Nachfragestrukturen auf 4.790 Plätze korrigiert wurden. Die InJobs wurden in folgenden Bereichen durchgeführt:

		bewilligte Platzzahlen
U25 HS	InJobs mit Hauptschulabschluss	117
U25AUS	InJobs zur Ausbildungsvorbereitung	14
U25 BS	InJobs in Teilzeit mit integriertem Bildungsanteil, sozialpäd. Begleitung	137
U25 BOQ	Begleitende Berufsorientierung und Qualifizierung	392
U25 ESF	InJobs über ESF, Kofinanzierung durch BAgIS	6
U25 DIV	Diverse InJobs	23



Die Auslastung bezogen auf die bewilligten Plätze lag im Bereich U25 im Jahresdurchschnitt bei 71,8%.

U65R	InJobs in regionalen Netzwerken	457
U65T	InJobs in themenbezogenen Netzwerken (Sport, Umweltschutz)	570
U65S	InJobs in Verbindung mit gezielter Sprachqualifikation	157
U65Q	InJobs mit intensiver, berufsbegleitender Qualifizierung	65
U65Si	InJobs mit einem sehr hohen sozialintegrativen Anteil	215
U65SH	Strukturhilfe InJobs	1.255
U65ESF	InJobs über ESF, Kofinanzierung durch BAfG	95
U65DIV	Diverse InJobs	5

Die Auslastung bezogen auf die bewilligten Plätze im Bereich U 65 lag im Jahresdurchschnitt bei 87,1%.

Die entgegen den Prognosen unerwartet hohen Übertritte in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (17,6%, BW 17,7%) sind grundsätzlich erfreulich. Da aber diese Maßnahmeart entsprechend der Intention des Gesetzgebers ein Angebot für Personen mit besonderen multiplen Integrationshemmnissen darstellt, ist zukünftig nicht unbedingt mit einer höheren Eingliederungsquote bei diesem Instrument zu rechnen.

## **6. Arbeits- und Ausbildungsaufnahme im Bereich Jugendliche unter 25 Jahren (U25)**

Das im Jahr 2005 gestartete Angebot ausbildungsfördernder Maßnahmen, welches die Aktivitäten des regionalen Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit und des regionalen Ausbildungspaktes unterstützt, wurde auch im Jahr 2006 erfolgreich mit 5.640 Teilnahmeeintritten fortgeführt. Dazu gehörten insbesondere sozialpädagogische Unterstützung für Schülerinnen und Schüler der Allgemeinen Berufsschule (ABS), Berufsvorbereitung junger Mütter (BeLeM), außerbetriebliche Berufsausbildung (BaE), ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Unterstützung Jugendlicher in Berufsfachschulen und die Förderung der zusätzlichen Einrichtung von Ausbildungsplätzen (Azubi*PLUS*). Erstmals wurde im Jahr 2006 die soziale und berufliche Integration junger Mütter (Spagat) und das Übergang coaching zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen (Ausbildung – Bleib dran) gefördert.

### **6.1 Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)**

Für das Jahr 2006 war die Einrichtung von 100 BaE- Plätzen geplant. Wegen nicht ausreichender Verpflichtungsermächtigungen konnten nur 76 BaE- Plätze eingekauft werden. Diese wurden ausschließlich von lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Jugendlichen

belegt, die auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen eine betriebliche Ausbildung nicht erfolgreich absolvieren könnten.

BaE ist eine in der Regel dreijährige Ausbildungsförderung. Daher können erste, verwertbare Ergebnisse, frühestens im Jahre 2009 vorliegen.

## **6.2 Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)**

Es hat sich als problematisch erwiesen, die im Jahr 2006 geplanten 40 Plätze zu besetzen. Hintergrund ist, dass eine Förderung durch die BAglS nur möglich ist, wenn die Jugendlichen zum Zeitpunkt der Zuweisung SGBII- Kunden sind. Daher ist eine Zuweisung nur zu Beginn der Ausbildung möglich, da die Jugendlichen während der Ausbildung durch eigenen Verdienst bzw. Anspruch auf Berufsausbildungsbeihilfe nicht mehr hilfebedürftig sind. Sie gehören dann zum Rechtskreis des SGB III und erhalten abH von der Agentur für Arbeit.

Das Instrument abH wurde im Jahr 2006 gezielt Betrieben und Jugendlichen angeboten. Es hat sich aber gezeigt, dass die Jugendlichen erst im Verlauf ihrer Ausbildung die Notwendigkeit der Maßnahme erkennen.

## **7. Sonstige Weitere Leistungen**

SWL können als Einzelfallhilfe an erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) und an Träger bzw. Arbeitgeber erbracht werden.

Die Förderung als Einzelfallhilfe an eHb wurde hauptsächlich für den Bereich Qualifizierung (ca.31%) außerhalb von FbW/ TM genutzt. Hier handelt es sich größtenteils um Teilqualifizierungen, die für eine Erwerbstätigkeit erforderlich sind, aber auch um Maßnahmen zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen, die für eine berufliche Tätigkeit notwendig sind. Neben der Förderung der regionalen Mobilität (25%) haben 478 Personen ein Darlehen/ einen Zuschuss als Investitionskostenhilfe bei Gründung einer Selbständigkeit erhalten.

Bei der SWL- Förderung an Träger, der sogenannten Projektförderung, bestand im Jahr 2006 das Angebot zur Nutzung von Bewerbungszentren (3.200 Eintritte) in räumlicher Nähe zu den 6 BAglS- Geschäftsstellen. Daneben wurde ein Modellprojekt „Start“ zur Orientierung für Neuantragsteller von Alg II-Leistungen gestartet. Außerdem wurde ein weiteres Modellprojekt „Fit für den Alltag“ zur Heranführung an den Arbeitsmarkt von Teilnehmern/-innen mit multiplen Problemlagen unterhalb von FbW/ TM angeboten.

Bezogen auf die Verbleibsquote von 62,3% (BW 56,8%) konnten 22,5% (BW 23,5%) der geförderten Teilnehmer/-innen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung einmünden.

## **V. Regionale Besonderheiten**

In der Stadtgemeinde Bremen wurden flankierende (kommunal zu finanzierende) Leistungen gem. § 16 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 – 4 SGB II nach gesonderter Vereinbarung auf die BAglS übertragen. Zur Umsetzung der Aufgaben wurde der BAglS in Teilbereichen für das Haushaltsjahr 2006 ein Finanzrahmen zur Verfügung gestellt. In anderen Bereichen wurde der BAglS lediglich ein Zugriffsrecht mit und ohne Platzkontingente übertragen. Diese Hilfen werden bei Feststellung des Bedarfes direkt von den Integrationsfachkräften der BAglS eingeleitet.

Im Jahr 2006 wurden 60 Kinder durch die BAglS in Kindertagespflege vermittelt. Weiter wurde in 1.223 Fällen die Schuldnerberatung initiiert und somit ca. 93 % des finanziellen Verfügungsrahmens in Anspruch genommen. Im Rahmen der psychosozialen Betreuung erfolgte zum 01.01.2006 die Übertragung der ambulanten Betreuungsmaßnahme der Aufsuchenden Hilfe sowie ein Zugriffsrecht auf ambulante Beratungsstellen. Nach einer Anlaufphase wurden in 2006 noch 59 Personen in der Aufsuchenden Hilfe aufgenommen, sodass ca. 63 % des Verfügungsrahmens in Anspruch genommen werden konnte. Im Rahmen der Suchtberatung erfolgte zum 01.01.2006 die Übertragung für die Inanspruchnahme der Drogenberatungsstellen und der Behandlungszentren (die Suchtberatung und psychosoziale Beratung psychisch kranker Personen). Insgesamt wurden diesen Beratungsstellen 229 Personen zugewiesen.

## **VI. Zusammenfassung / Fazit**

Im Jahr 2006 setzte die BAglS 96,6 % der im Eingliederungstitel zur Verfügung stehenden Mittel für Maßnahmen und Leistungen zur Eingliederung in Arbeit ein. Dies ist ein beachtliches Ergebnis, besonders vor dem Hintergrund, dass die BAglS auch im Jahr 2006 ihre personelle Sollstärke bei weitem nicht erreichen konnte. Zudem wurde im Mai 2006 die im Integrationsbereich genutzte IT- Fachanwendung coarb durch die internetbasierte Fachanwendung VerBIS ersetzt. Hier waren parallel zur Aktivierungsarbeit weitere Anstrengungen im Sinne der Datenqualität und –umstellung sowie Mitarbeiterqualifizierung notwendig.

Trotz der vorgenannten Anstrengungen konnte die Vielfalt der Möglichkeiten an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Jahr 2006 mit 31.813 Aktivierungen intensiv genutzt werden, um die strukturell teilweise sehr unterschiedlichen Bewerber der BAglS mit passgenauen Angeboten zu aktivieren und zu integrieren, bzw. eine notwendige Marktfähigkeit wieder herzustellen.

Dabei gab es in den Aufbaujahren eine starke Gewichtung hin zu den beschäftigungsorientierten Maßnahmen, die sich aber seit 2007 in Richtung zu mehr

aktivierenden Maßnahmen des ersten Arbeitsmarktes verschoben hat. Diese Entwicklung soll in den nächsten Jahren insbesondere auf den Gebieten der Qualifizierungsförderung und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung tendenziell weiter ausgebaut werden.